

PRESSEDIENST

23.08.2022

Zwischenbilanz des WSI-Tarifarchivs:

Nach den bislang vorliegenden Abschlüssen steigen die Tariflöhne 2022 durchschnittlich nominal um 2,9 Prozent, nach Abzug der Inflationsrate sinken sie real um 3,6 Prozent

Unter Berücksichtigung der im 1. Halbjahr 2022 abgeschlossenen Tarifverträge und der in den Vorjahren für 2022 bereits vereinbarten Tarifierhöhungen steigen die Tariflöhne in diesem Jahr nominal um durchschnittlich 2,9 Prozent. Vor dem Hintergrund der Inflation im ersten Halbjahr 2022 ergibt sich hieraus real ein Rückgang von 3,6 Prozent. Dies ist das Ergebnis der aktuellen Halbjahresbilanz, die das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung heute vorlegt.

Für knapp 11 Millionen Beschäftigte werden in 2022 Tarifierhöhungen wirksam, die bereits 2021 oder früher in Tarifverträgen mit mehrjähriger Laufzeit festgelegt wurden. Hierzu gehören auch große Tarifbranchen wie z. B. der öffentliche Dienst oder der Einzelhandel. Diese älteren Abschlüsse wurden zu einem Zeitpunkt vereinbart, an dem noch von deutlich geringeren Inflationsraten ausgegangen wurde. Demnach schlagen diese Vereinbarungen für 2022 mit einer Tarifierhöhung von lediglich 2,5 Prozent zu Buche.

Angesichts der im Zuge des Ukraine-Krieges deutlich gestiegenen Inflationsraten ist bei den im ersten Halbjahr 2022 erzielten Tarifabschlüssen auch ein Trend zu höheren Tarifzuwächsen erkennbar. Sie bleiben mit durchschnittlich 4,5 Prozent jedoch hinter der aktuellen Preisentwicklung zurück. Da insgesamt die Anzahl der bislang von den tarifvertraglichen Neuabschlüssen betroffenen Beschäftigten mit knapp über 3 Millionen relativ gering ausfällt, ergibt sich zusammen mit den älteren Tarifabschlüssen für 2022 eine Tarifierhöhung von insgesamt 2,9 Prozent (siehe auch Abbildung 1 im Anhang).

„Nachdem die Tariflöhne in den 2010er Jahren real relativ deutlich zugenommen haben, drohen 2022 für viele Beschäftigte im zweiten Jahr in Folge Reallohnverluste“, sagt der Leiter des WSI-Tarifarchivs, Prof. Dr. Thorsten Schulten (siehe auch Abbildung 2 im Anhang).

Allerdings gibt es auch einige Tarifbranchen, in denen gegen den Trend nicht nur die Preisentwicklung ausgeglichen wird, sondern darüber hinaus auch Reallohnzuwächse zu beobachten sind. Hierzu gehören vor allem eine Reihe von klassischen Niedriglohnbranchen wie z. B. das Hotel- und Gaststättengewerbe, das Gebäudereinigungshandwerk oder die Leiharbeit. In diesen Branchen wurden in Tarifabschlüssen der vergangenen Monate vor allem für die unteren Entgeltgruppen kräftige

Kontakt in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch
Wissenschaftliche Direktorin WSI
Telefon +49 211 7778-186
bettina-kohlrausch@boeckler.de

Rainer Jung
Leiter Pressestelle
Telefon +49 211 7778-150
rainer-jung@boeckler.de

WSI – Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf, Germany

presse@boeckler.de
www.boeckler.de
www.wsi.de

Entgeltzuwächse in vielfach zweistelliger Höhe vereinbart (siehe auch Tabelle 1).

„Mit außergewöhnlich hohen Entgeltzuwächsen reagieren diese Tarifbranchen auf den zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel. Zugleich nutzen sie die von der Bundesregierung beschlossene Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 Euro, um oberhalb dessen die tarifvertraglichen Entgeltstrukturen neu aufzubauen. Entgegen mancher Kritik aus den Arbeitgeberverbänden erweist sich der Mindestlohn damit als ein wichtiges Instrument zur Stärkung der Tarifvertragsbeziehungen“, so Schulden.

Die Tarifrunde 2022 wird im zweiten Halbjahr durch eine Reihe weiterer Tarifverhandlungen komplettiert werden, die insgesamt die Tariffilanz des Jahres noch verschieben können. Hierzu gehören einige Tarifbereiche, in denen bislang noch zu kein Verhandlungsergebnis erzielt werden konnte (wie z. B. bei den Seehäfen) oder in denen im Frühjahr 2022 die Verhandlungen bewusst unterbrochen wurden, um sie im Herbst fortzusetzen (wie in der Chemischen Industrie). Hinzu kommen die im September startenden Verhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie sowie die Ende des Jahres beginnende Tarifrunde im Öffentlichen Dienst bei Bund und Gemeinden.

Schulden zufolge gab es in den letzten Jahrzehnten kaum eine Tarifrunde, die unter vergleichbar schwierigen Rahmenbedingungen stattfand: „Angesichts der vollkommen ungewissen Entwicklung des Ukraine-Krieges und seiner wirtschaftlichen Folgen ist die Tarifpolitik allein in vielen Branchen überfordert, die Kaufkraftverluste der Beschäftigten auszugleichen. Hier sind zusätzliche Entlastungsmaßnahmen durch den Staat notwendig.“ Zugleich kritisiert Schulden die Maßhalteapelle an die Gewerkschaften: „Ein nüchterner Blick auf die Tariffdaten zeigt: Die vielbeschworene Lohn-Preis-Spirale ist eine Fata Morgana. Es besteht im Gegenteil die Gefahr, dass Reallohnverluste die private Nachfrage weiter schwächen und damit die wirtschaftliche Entwicklung zusätzlich beschädigen.“

Kontakt in der Hans-Böckler-Stiftung

Prof. Dr. Thorsten Schulden

Leiter WSI-Tarifarchiv

Tel.: 0211-7778-239

E-Mail: Thorsten-Schulden@boeckler.de

Rainer Jung

Leiter Pressestelle

Tel.: 0211-7778-150

E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de

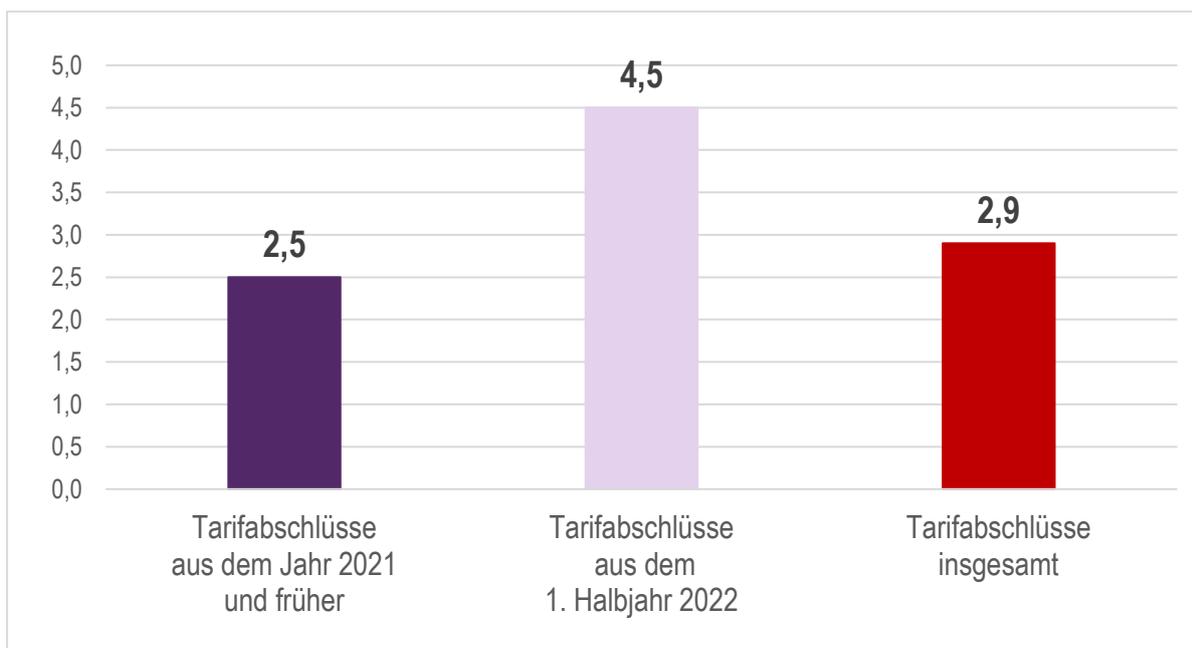
Sie erhalten unsere Pressemitteilungen und Presseeinladungen als Mitglied unseres Presseverteilers. Unsere Pressematerialien können Sie

jederzeit abbestellen. Kontaktieren Sie uns dazu gerne telefonisch oder senden Sie uns eine E-Mail an presse@boeckler.de.

Weitere Informationen gem. Art. 13 & 14 DSGVO zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten erhalten Sie unter:
https://www.boeckler.de/datenschutz/DSGVO_Printmedien_Presse.pdf

Abbildung 1: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2022 - vorläufiges Ergebnis* -

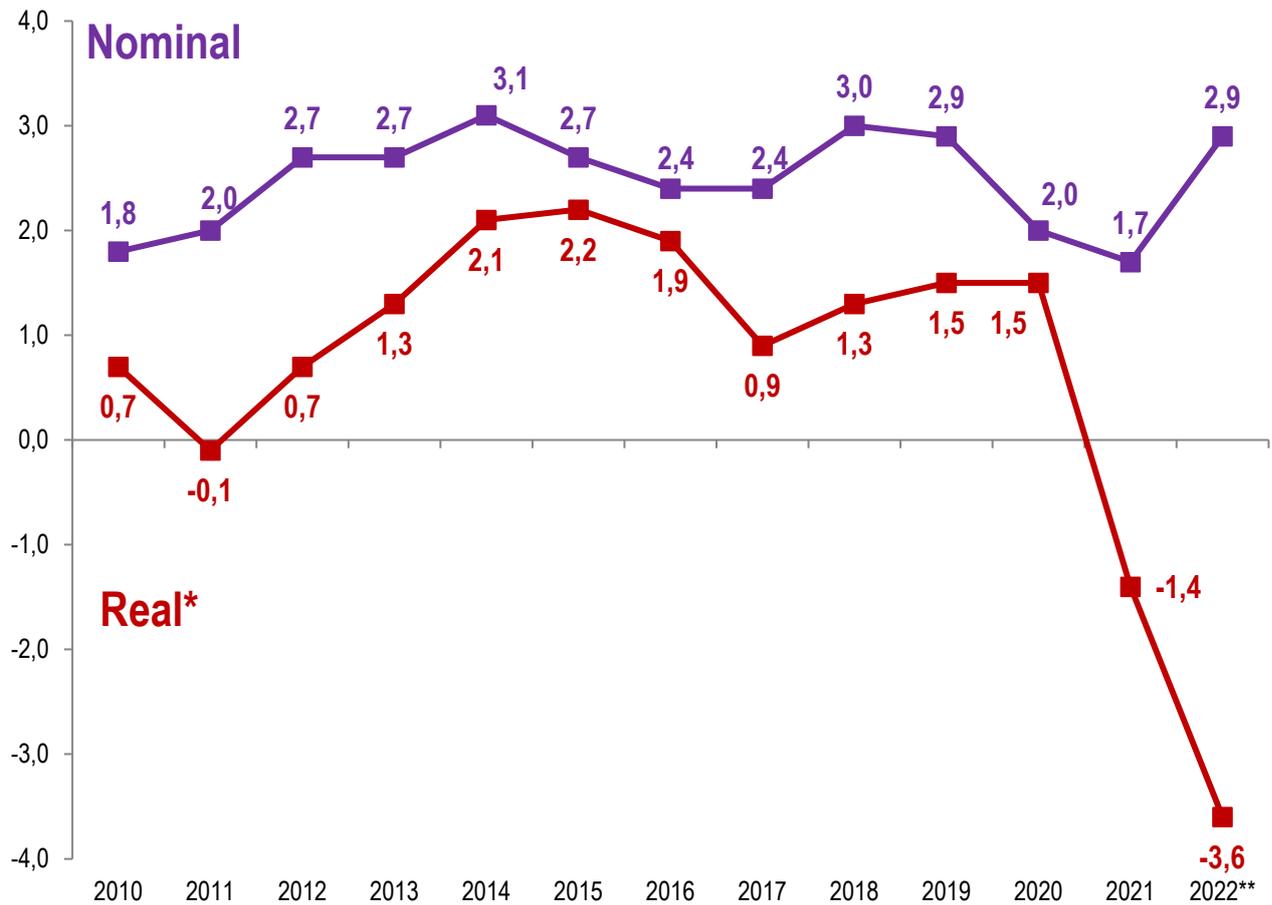
Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



*Auf der Grundlage aller bis zum 30.06.2022 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2022

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Abbildung 2: Erhöhung der Tariflöhne
Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



*abzüglich der Verbraucherpreise

** vorläufiges Ergebnis auf der Grundlage aller bis zum 30.06.2022 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2022;
Verbraucherpreise für das 1. Halbjahr 2022

Quelle: WSI-Tarifarchiv



**Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse
in der Tarifrunde 2022**

Ab- schluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2022	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Laufzeit
02.02.22	Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen	angemessene Lohnerhöhung und Kaufkraftstärkung tarifl. Rahmenvereinbarung Kurzarbeitergeld	3 Nullmonate 8,0 % ab 04/2022 9,0 % ab 10/2022 jew. im Durchschnitt	3,0 % ab 01/2023 3,0 % ab 06/2023	24 Monate bis 12/2023
03.03.22	Energiewirtschaft Nordrhein- Westfalen (GWE-Bereich)	8,5 %, mind. 340 €/Mon.	2 Nullmonate 800 bis 1.250 € Corona- Beihilfe, gestaffelt nach EntgGr. 3,3 % ab 04/2022	2,2 % ab 03/2023	24 Monate bis 01/2024
03.03.22	Priv. Verkehrsgewerbe Brandenburg	8,0 - 8,5 %/13,0 % (Arb./Ang.), mind. 12 €/Std.	5,2/4,9 % (Arb./Ang.) im Durchschnitt ab 03/2022, Anhebung einzelner LGr. und GehGr. auf 12 bzw. 12,20 €/Std. ab 10/2022		18 Monate bis 08/2023
08.03.22	Hotel- und Gaststätten- gewerbe Bayern	angemessene Lohnerhöhung und Kaufkraftstärkung tarifl. Rahmenvereinbarung Kurzarbeitergeld	23 Nullmonate 7,5 % im Durchschnitt ab 04/2022 1,3 % ab 10/2022 (nur unterste EntgGr.)	3,3 % ab 01/2023 4,8 % ab 04/2023 jew. im Durchschnitt	47 Monate bis 03/2024
29.03.22	Druckindustrie	5,0 %	3 Nullmonate 2,0 % ab 05/2022	1,5 % ab 05/2023	25 Monate bis 02/2024
31.03.22	Bankgewerbe	4,5 %, mind. 150 €/Mon., Wahloption zur Umwandlung in Freizeit	öffentliche Banken: 1.050 € Pauschale für 12 Mon. (unter Anrechnung der größtenteils gezahlten Coronaprämie in 03/2022 von 750 €) 3,0 % ab 07/2022	2,0 % ab 07/2023	35 Monate bis 05/2024
06.04.22			private Banken: 500 € Pauschale für 13 Mon. 3,0 % ab 08/2022	500 € zusätzliche Einmalzahlung in 01/2023 2,0 % ab 08/2023	35 Monate bis 05/2024
01./ 02.04.22	Versicherungsgewerbe	5,0 %, 600 € Einmalzahlung	550 € Pauschale für 7 Mon. 3,0 % ab 09/2022	500 € zusätzliche Einmalzahlung in 05/2023 2,0 % ab 09/2023	26 Monate bis 03/2024
05.04.22	Chemische Industrie	Erhöhung, die die Kaufkraftsteigerung sicherstellt	1.400 € Einmalzahlung spätestens 05/2022 Fortsetzung der Verhandlungen ab 10/2022		

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 30.06.2022

Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse in der Tarifrunde 2022 (Fortsetzung)

Ab- schluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2022	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023/2024	Laufzeit
05.05.22	Textilindustrie Ost	6,0 %	320 € Pauschale für 5 Mon. 4,1 % ab 10/2022	1,5 % ab 10/2023	25 Monate bis 05/2024
02.06.22	Gebäudereinigungs- handwerk Arb.	Branchenmindestlohn: mind. 1,73 €/Std. Erhöhung, Erhalt des Lohnabstands zu übrigen LGr.	9,7 % ab 10/2022 im Durchschnitt	3,2 % ab 01/2024 im Durchschnitt	27 Monate bis 12/2024
15.06.22/ 17.06.22	Eisen- und Stahlindustrie Nordwestdeutschland, Ost	8,2 %	500 € Pauschale für 2 Mon. 6,5 % ab 08/2022		18 Monate bis 11/2023
20./ 21.06.22	Leiharbeit (BAP, iGZ)	Erhöhung der unteren EntgGr. 1 - 2b (Anpassung aufgrund der Erhöhung des gesetzl. Mindestlohn auf 12 € ab 01.10.22)	EntgGr. 1/2a/2b von 10,88/11,60/12,20 €/Std. auf 12,43/12,63/12,93 €/Std. ab 10/2022	EntgGr. 1/2a/2b von 12,43/12,63/12,93 €/Std. auf 13,00/13,20/13,50 €/Std. ab 04/2023 auf 13,50/13,80/14,15 €/Std. ab 01/2024	18 Monate bis 03/2024

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Stand: 30.06. 2022

